

Engagiert für ein Miteinander der Kulturen/Toleranz



Sekundarstufe 1

Dirk Lange
Moritz-Peter Haarmann
Jan Eike Thorweger
Helen Weiden

Engagiert für ein Miteinander der Kulturen/Toleranz

Klassenstufe: 5/6**7/8****9/10**

„Demokratie ist tolerant gegenüber allen Möglichkeiten, muss aber gegen Intoleranz selber intolerant werden können“ – diese Verortung der Verantwortung einer demokratischen Gesellschaft bezüglich des menschlichen Zusammenlebens im Sinne der bekannten Äußerung von Karl Jaspers (1883–1969) umreißt gut, worauf es bei einer toleranten Zivilgesellschaft ankommt.

Dabei gilt: Toleranz kann man nicht verordnen oder aufzwingen – man kann sie aber weitervermitteln und in verschiedenen Zusammenhängen erlernen. Eine besondere Rolle spielt dabei die Reflexion des gesellschaftlichen Alltags auf intolerante Facetten sowie die kritische Überprüfung eigener Vorstellungen und Denkmuster. „Engagement für Toleranz“ ist Grundlage einer humanen Gesellschaft: Die Achtung des anderen in seinem Anderssein ist

eine zentrale Voraussetzung dafür, dass der Anspruch der Unantastbarkeit der Menschenwürde auch tatsächlich im Alltag eingelöst wird.

Die folgenden Lehr- und Lernarrangements eröffnen Möglichkeiten, Lernende an diese Ziele heranzuführen und sie dabei zu unterstützen, zu Multiplikatorinnen und Multiplikatoren eines toleranten Miteinanders zu werden. Zunächst sollen die Schülerinnen und Schüler zu einer kognitiv-reflexiven Auseinandersetzung mit Beispielen intoleranten Verhaltens in ihrer Lebenswelt angeregt und so dabei unterstützt werden, ein Problembewusstsein für mangelnde Toleranz in der Gesellschaft auszubilden. Auf dieser Basis sollen sich die SuS dann dafür engagieren, anderen Menschen mangelnde Toleranz im Alltag bewusst zu machen.

Engagiert für Toleranz

Martin Luther King (Geburtsdatum: 15. Januar 1929)

Einerseits schon als „kultureller Schmelztiegel“ gegründet, andererseits eine schmachvolle Tradition der rassistischen Ausgrenzung – die Vereinigten Staaten von Amerika repräsentieren wie kein anderes Land die Widersprüche einer Einwanderungsgesellschaft. Zugleich kann die US-amerikanische Gesellschaft jedoch auch auf eine beeindruckende Geschichte der Bürgerrechtsbewegungen zurückblicken. Eine besonders zentrale Persönlichkeit dieser auf Gleichberechtigung und Toleranz abzielenden Bewegungen ist Martin Luther King. Trotz eigener Erfahrungen mit Benachteiligung und Diskriminierung verfolgte King einen festen Grundsatz: Der Kampf für Gleichberechtigung und Toleranz sollte gewaltfrei und mit der Macht der Argumente geführt werden. Für Schülerinnen und Schüler eröffnet die Auseinandersetzung mit der Person Martin Luther King vielversprechende Möglichkeiten, sich dem Wert der Toleranz im Unterricht anzunähern. Das Engagement Martin Luther Kings für ein Amerika ohne Rassenschranken ist ein eindrucksvolles Beispiel dafür, dass der Weg eines toleranten Miteinanders häufig nur beschritten werden kann, wenn man den gesellschaftlichen Alltag infrage stellt.

Martin Luther King



Am 15. Januar 1929 in Atlanta, Georgia, geboren, begann Martin Luther King zu Beginn der 1950er Jahre, sich gegen Intoleranz und Rassismus zu engagieren. Wichtigstes Prinzip dieses Engagements war der grundsätzliche Gewaltverzicht. So avancierte King zum zentralen Reprä-

sentanten der damaligen US-amerikanischen Bürgerrechtsbewegung. Seine Person ist noch heute untrennbar mit ersten wichtigen Erfolgen auf dem Weg zur Gleichberechtigung zwischen schwarzen und weißen Bürgern der USA verbunden. Im Jahr 1964 wurde der gewaltlose Einsatz Martin Luther Kings mit dem Friedensnobelpreis gewürdigt. Der 4. April 1968 hingegen markiert ein trauriges Datum: An diesem Tag wurde Martin Luther King durch ein Attentat ermordet.

Foto: picture-alliance/dpa

Internationaler Tag der Toleranz (16. November)

Ein so wichtiger Wert wie die Toleranz gegenüber unterschiedlichen Kulturen und Lebensweisen erfordert mehr als Lippenbekenntnisse und Sonntagsreden. Er muss in die Tat umgesetzt, also „gelebt“ werden. Neben der kognitiven Auseinandersetzung mit dem Grundwert der Toleranz stellt auch der konkrete Einsatz für die Förderung eines toleranten Miteinanders ein wichtiges Erfahrungs- und Entwicklungsfeld für Schülerinnen und Schüler dar. Ein geeigneter Ausgangs- und/oder Bezugspunkt kann der Internationale Tag der Toleranz sein. Dieser bietet Möglichkeiten für SuS, selbst zu Anstiftern eines toleranten Miteinanders zu werden.

Internationaler Tag der Toleranz

165 Mitgliedstaaten der UNESCO haben am 16. November 1995 die Erklärung der Prinzipien zur Toleranz unterzeichnet. Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat diesen Tag daraufhin zum internationalen Aktionstag erklärt, der seitdem weltweit im Zeichen des vielfältigen Einsatzes für ein tolerantes Miteinander steht.

Engagiert für Toleranz

Übergeordnete Zielsetzung der Lernarrangements:








Die Schülerinnen und Schüler...

... erkunden und reflektieren Notwendigkeiten und Perspektiven von Engagement im Dienste einer toleranten Gesellschaft (Personenbezug).

... setzen sich aktiv für ein sozial gerechteres Miteinander ein (Datumsbezug).

Einzelziele		Material	
Die Schülerinnen und Schüler...		Personenbezug ⓘ „Toleranz – Respekt vor dem anderen“ <i>(optional)</i> + ⓘ „Im Einsatz für Toleranz – Martin Luther King“	Aktionstagbezug ⓘ „Toleranz – Respekt vor dem anderen“ <i>(optional)</i> + ⓘ „Zeit für ein tolerantes Miteinander – der internationale Tag der Toleranz“
	... klären auf Grundlage von Materialimpulsen die grundsätzliche Bedeutung des Begriffs Toleranz, indem sie dargebotene Informationen auswerten (Partizipationsniveau 0).	ⓘ ⓘ Nachgehakt 1.	ⓘ
	... reflektieren die gesellschaftliche Bedeutung von Toleranz, indem sie ausgewählte Beispiele aus dem Alltag auf Erscheinungsformen von Toleranz und Intoleranz überprüfen und die entsprechenden Facetten des zwischenmenschlichen Umgangs vor dem Leitbild der Toleranz beurteilen (Partizipationsniveau 1).		ⓘ Nachgehakt 1.
	... erfassen im Rahmen einer Auseinandersetzung mit der Person Martin Luther King den Wert von zivilgesellschaftlichem Engagement für Toleranz, indem sie eigenständig Informationen über den amerikanischen Bürgerrechtler zusammentragen und vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Grundwerts der Toleranz auswerten (Partizipationsniveau 1).	ⓘ Losgelegt „Auf Spurensuche“ (+ ⓘ „Auf Spurensuche im Internet“)	
	... ermitteln und bewerten den Ist-Zustand ihrer Lebensumwelt in Bezug auf den Umgang mit Verschiedenheit, indem sie ihre Lebenswelt daraufhin untersuchen (Partizipationsniveau 1).	ⓘ Losgelegt „Nachgefragt“ (+ ⓘ „Nachgefragt“)	
	... vergegenwärtigen sich eigene Denk- und Handlungsmuster beim Umgang mit „Fremden“ und reflektieren diese vor dem Hintergrund der normativen Zielsetzung toleranten Denkens und Handelns (Partizipationsniveau 1).		ⓘ Nachgehakt 1.

Engagiert für Toleranz

Einzelziele		Material	
 Die Schülerinnen und Schüler...	... ziehen aus der Analyse ihrer Lebensumwelt Rückschlüsse über Handlungsbedarfe hinsichtlich der Förderung von Toleranz und entwickeln auf dieser Basis Vorschläge für die Förderung von Toleranz in ihrem Ort (Partizipationsniveau 2).		 Losgelegt „Aktionskampagne“ (+  „Aktionen“, +  „Öffentlichkeitsarbeit“)
	... werden zu Multiplikatoren eines toleranten Miteinanders in ihrem Ort, indem sie eine Aktionskampagne zur lokalen Förderung von Toleranz vorbereiten und durchführen, in deren Rahmen Passantinnen und Passanten gegenüber Erscheinungsformen alltäglicher Intoleranz sensibilisiert und zu einem toleranten Miteinander motiviert werden (Partizipationsniveau 3).		 Losgelegt „Aktionskampagne“ (+  „Aktionen“, +  „Öffentlichkeitsarbeit“)

Toleranz – Respekt vor dem anderen

1 Was bedeutet Toleranz?

Ob hinsichtlich ihrer Meinungen, Einstellungen oder Überzeugungen, ihrer charakterlichen Merkmale, ihres Aussehens oder ihres Verhaltens: Menschen unterscheiden sich voneinander. „Toleranz“ bedeutet, den anderen in seinem Anderssein zu respektieren. Ein tolerantes Verhalten der Menschen untereinander ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass jeder Mensch in Frieden und Freiheit leben kann.

Das Gegenteil von Toleranz ist Intoleranz. Weil Intoleranz eine tolerante Gesellschaft zerstört, forderte der Philosoph Karl Popper (1902–1994): „Im Namen der Toleranz sollten wir uns das Recht vorbehalten, die Intoleranz nicht zu tolerieren.“

1 „Toleranz“ oder „Intoleranz“?



Foto: picture-alliance/dpa



Foto: picture-alliance/dpa

Was ist hier zu sehen, und was hat das mit Toleranz zu tun?

Toleranz – Respekt vor dem anderen

2 Euer Statement zu „Toleranz“

Gebt ein eigenes Statement zum Thema „Toleranz“ ab, indem ihr die Satzanfänge ergänzt.

Toleranz bedeutet für mich...

Hier erlebe ich Toleranz...

Hier zeige ich Toleranz...

Hier wünsche ich mir mehr Toleranz...

Im Einsatz für Toleranz – Martin Luther King

1 Lincoln Memorial, 28. August 1963

Das Foto zeigt Martin Luther King auf der Demonstration gegen Rassenhass in Washington D.C. am 28. August 1963.



Foto: picture-alliance/dpa

3 Redeauszug: „Ich habe einen Traum...“

Auszug aus der Rede, die Martin Luther King am 28. August 1963 in Washington D.C. hielt:

„[...] Ich habe einen Traum. Es ist ein Traum, der tief verwurzelt ist in dem amerikanischen Traum [...]. Ich habe einen Traum, dass eines Tages die Söhne früherer Sklaven und die Söhne früherer Sklavenhalter auf den roten Hügeln von Georgia miteinander am Tisch der Brüderlichkeit sitzen können. [...] Ich habe einen Traum, dass meine vier kleinen Kinder eines Tages in einer Nation leben werden, in der man sie nicht nach ihrer Hautfarbe, sondern nach ihrem Charakter beurteilen wird.“

Quelle: Kaufhold, Martin (Hrsg.). „Martin Luther King (1963): Ich habe einen Traum.“ *Die großen Reden der Weltgeschichte*. Wiesbaden 2007. 205-211.

2 Zur Person

„Martin Luther King war ein [...] Pfarrer, der durch seinen gewaltfreien Widerstand gegen die Unterdrückung der schwarzen Einwohner in den USA berühmt geworden ist. [...] Sehr berühmt wurde seine Rede, die er bei einer der größten Demonstrationen gegen Rassenhass in Washington hielt. Die Rede begann mit den Worten ‚I have a dream‘ (Ich habe einen Traum). Darin hat Martin Luther King über seinen Traum von einer freiheitlichen Gesellschaft ohne Rassengrenzen gesprochen. [...]

[Mehr]mals wurde King verhaftet und [...] zu Gefängnisstrafen verurteilt. Doch er ließ sich nicht einschüchtern. 1964 erhielt Martin Luther King für sein mutiges Eintreten für den Frieden den Friedensnobelpreis. Im gleichen Jahr wurde ein Gesetz beschlossen, das die Diskriminierung in vielen Bereichen verboten hat. Heute haben die schwarzen Einwohner Amerikas die gleichen Rechte wie alle anderen auch. Leider ist damit aber nicht gesagt, dass sie auch immer gleich behandelt werden.

Am 4. April 1968 wurde Martin Luther King erschossen. Bis heute ist nicht geklärt worden, wer hinter diesem Attentat stand.“

Quelle: www.hanisauland.de/kalender/200804/martinlutherkingtodestag

4 Hintergrund: Rassentrennung in den USA








„Noch 1963 waren Menschen mit schwarzer Hautfarbe in den USA im täglichen Leben benachteiligt. [...] [Schuld daran] waren Gesetze, aber auch das rassistische Verhalten der weißen Bevölkerung erniedrigte und demütigte [die farbigen Menschen] [...].

In der Öffentlichkeit waren [z. B.] Bereiche für Schwarze und Weiße strikt getrennt. In Schulen, auf Bahnhöfen, in öffentlichen Verkehrsmitteln und in Kirchen wurden der schwarzen Bevölkerung abgesonderte Orte zugeteilt. Auch in Restaurants, Bars und Theatern war häufig das Schild angebracht ‚For whites only‘ – ‚Nur für Weiße‘, während die Aufschrift ‚For colored only‘ (‚Nur für Farbige‘) die [weniger ansprechenden] Bereiche für Schwarze kennzeichnete.“

Quelle: www.helles-koepfchen.de/artikel/2519.html


Im Einsatz für Toleranz – Martin Luther King

Nachgehakt

1. Lest gemeinsam die Texte  2 und  3. Stellt euch anschließend vor, ihr besucht eine Freundin, die das Poster  1 in ihrem Zimmer hängen hat. Was könnte sie auf eure Frage „Warum hast du dieses Poster aufgehängt?“ antworten?
2. Erklärt anhand von  2, inwiefern sich Martin Luther King für Toleranz eingesetzt hat. Bearbeitet dafür ggf. vorher das Basisblatt  „Toleranz – Respekt vor dem anderen“.
3. Diskutiert auf Grundlage von  2 und  4: Was haben Menschen wie Martin Luther King in den USA gegenüber der früheren Situation im Hinblick auf ein tolerantes Miteinander der Menschen erreicht? Was bleibt zu tun?


Losgelegt

Auf Spurensuche: Martin Luther King

Recherchiert über das Leben und das Wirken Martin Luther Kings. Hilfe für das Vorgehen bei der Spurensuche bietet euch das Aktionsblatt  „Auf Spurensuche“. Dort bekommt ihr auch Tipps, wie ihr eure Rechercheergebnisse nutzen könnt, um andere Menschen über Martin Luther King zu informieren.

Tipp: Ein Thema eurer Spurensuche kann auch die damalige Rassentrennung in den USA sein.

Nachgefragt: Toleranz im Alltag

Findet heraus, wie Menschen in eurer Umgebung (z. B. Mitschülerinnen und Mitschüler, Einwohnerinnen und Einwohner eures Ortes) über Toleranz im Alltag denken. Interessant kann z. B. sein, was sie unter Toleranz verstehen, wo sie Toleranz erleben und wo sie Toleranz vermissen. Hilfreiche Tipps zur Vorbereitung, Durchführung und Auswertung eurer Umfrage findet ihr auf dem Aktionsblatt  „Nachgefragt“.

Zeit für ein tolerantes Miteinander – der Internationale Tag der Toleranz



Der Internationale Tag der Toleranz

Weil das Thema Toleranz so wichtig für das Zusammenleben von Menschen ist, gibt es seit 1996 einen „Internationalen Tag der Toleranz“. An diesem Tag – dem 16. November eines jeden Jahres – sind alle Menschen dazu aufgerufen, einen eigenen Beitrag für ein tolerantes Miteinander zu leisten. Das Datum wurde gewählt, weil sich am 16. November 1995 die Mitgliedstaaten der UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organisation) auf eine gemeinsame „*Erklärung von Prinzipien der Toleranz*“ geeinigt haben. Der tolerante Umgang der Menschen untereinander zählt zu den wichtigsten Zielen der UNESCO.

Der „internationale Tag der Toleranz“ soll dazu beitragen, dass sich die Menschen weltweit für mehr Toleranz in ihrem Alltag einsetzen.



Aus der „Erklärung von Prinzipien der Toleranz“

In der „*Erklärung von Prinzipien der Toleranz*“ der UNESCO (□ 1) heißt es:

„Toleranz bedeutet Respekt, Akzeptanz und Anerkennung der Kulturen unserer Welt, unserer Ausdrucksformen und Gestaltungsweisen unseres Menschseins in all ihrem Reichtum und ihrer Vielfalt. Gefördert wird sie durch Wissen, Offenheit, Kommunikation und durch Freiheit des Denkens, der Gewissensentscheidung und des Glaubens. Toleranz ist Harmonie über Unterschiede hinweg. Sie ist nicht nur moralische Verpflichtung, sondern auch eine politische und rechtliche Notwendigkeit. Toleranz ist eine Tugend, die den Frieden ermöglicht, und trägt dazu bei, den Kult des Krieges durch eine Kultur des Friedens zu überwinden.“

[...] Mit dem Ziel, Problembewusstsein in der Öffentlichkeit zu wecken, die Gefahren der Intoleranz deutlich zu machen und unser tätiges Engagement zu bekräftigen, proklamieren wir feierlich den 16. November zum Internationalen Tag für Toleranz.“

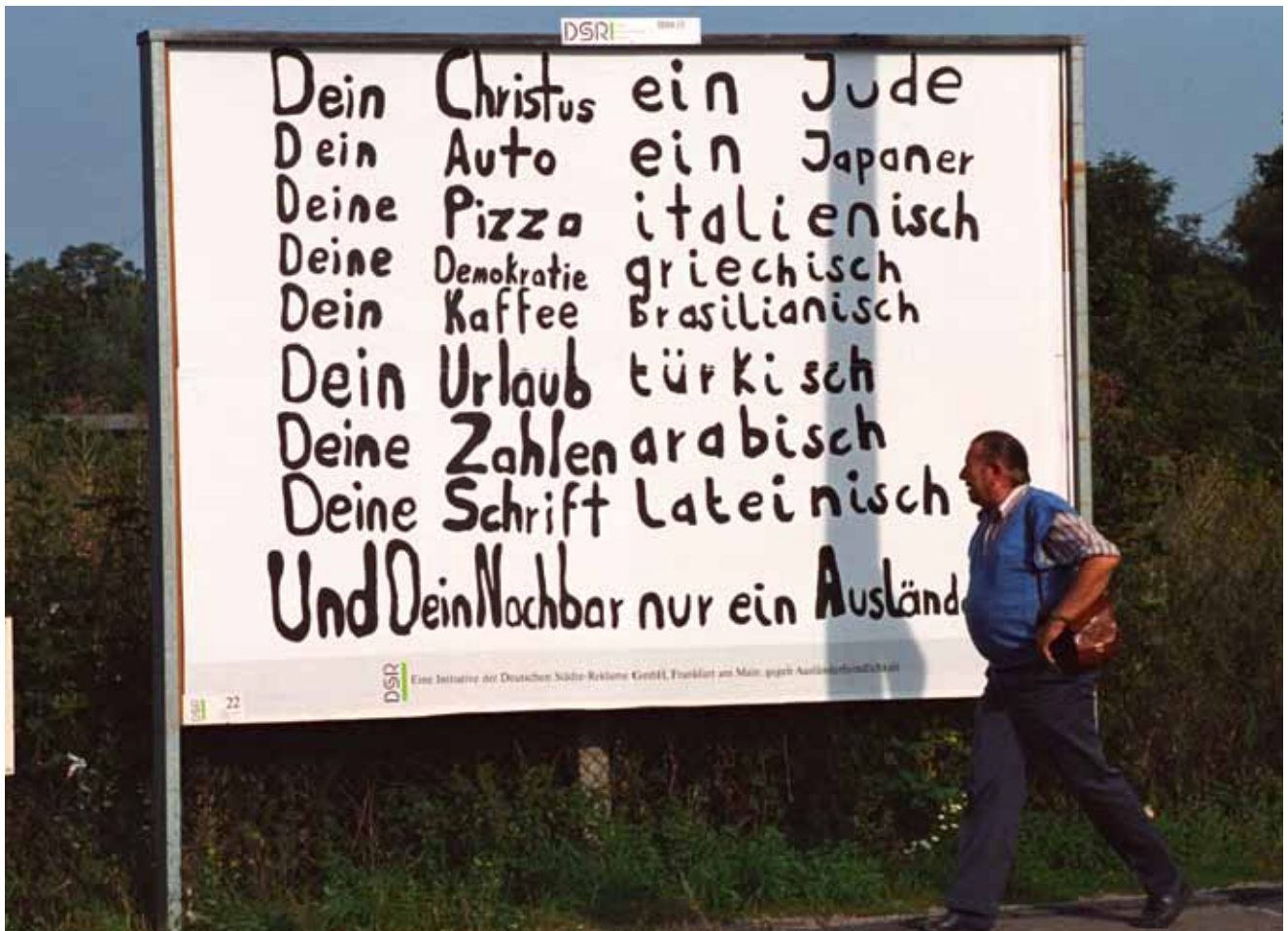
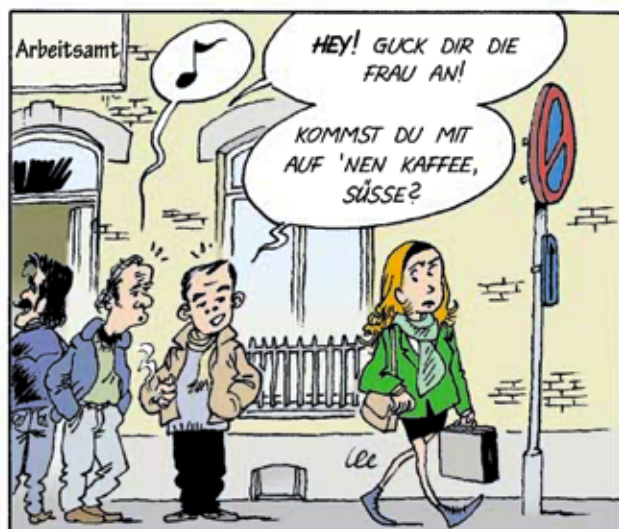


Foto: picture-alliance/dpa

Zeit für ein tolerantes Miteinander – der Internationale Tag der Toleranz




3 Intoleranz am laufenden Band



Quelle: Europäische Kommission. *Ich, Rassist?* Luxemburg 1998.

Zeit für ein tolerantes Miteinander – der Internationale Tag der Toleranz

Nachgehakt


1. Klärt auf Grundlage von  1 und  2: Wofür ist der Internationale Tag der Toleranz gedacht?
2. Klärt im Klassengespräch, welche der Personen in Comic  3 sich intolerant verhält und inwiefern. Nennt Beispiele aus eurem Alltag, in denen ihr selbst oder andere sich gegenüber anderen Menschen nicht tolerant verhalten. Sammelt auf dieser Grundlage Vorschläge, worum es in eurem Ort am internationalen Tag der Toleranz gehen könnte.

Losgelegt



Aktionskampagne: „So geht Toleranz“

Vorschläge, worum es in eurem Ort am internationalen Tag der Toleranz gehen könnte, habt ihr ja schon gesammelt (→ Nachgehakt).

Überlegt nun auf dieser Grundlage, was in eurem Ort im Sinne eines toleranten Miteinanders verbessert werden sollte. Ein wichtiger Schritt dafür ist die Durchführung einer Aktionskampagne, in der ihr die Bevölkerung auf Beispiele alltäglicher Intoleranz aufmerksam macht und die Leute dazu motiviert, im Alltag für ein tolerantes Miteinander einzutreten. Hier ist es auch sinnvoll, konkrete Ideen für ein tolerantes Zusammenleben vorzustellen. Hilfe zur Vorbereitung einer Aktionskampagne bieten euch die Aktionsblätter  „Aktionen“ und „Öffentlichkeitsarbeit“.

Förderung von „Toleranz“

Alltagsvergleich

Zielsetzung

Durch einen Vergleich ihres Alltags erfassen die Jugendlichen kulturelle Vielfalt im Nahbereich, verstehen kulturelle Traditionen und entwickeln Toleranz für kulturell bedingte Gestaltungen des Alltags.

Anregungen

- Festlegung einer Bezugsgruppe für den Alltagsvergleich (z. B. Schulklasse, Sportverein, Freundeskreis).
- Formulieren einer pointierten Fragestellung, z. B.: „Wie verschieden oder ähnlich leben wir in unserer Klasse?“
- Erhebung von Informationen zur Alltagsgestaltung der Menschen in der Bezugsgruppe (z. B. über Partnerinterviews, Fragebögen).

- Auswertung der erhobenen Informationen unter dem Gesichtspunkt „Unterschiede, Gemeinsamkeiten und wie wir damit umgehen“.
- Zusammenfassende und anschauliche Darstellung der Auswertungsergebnisse.

Materialfundgrube

- Interviewtraining für Jugendliche, abrufbar unter: www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xbcr/SID.../Interviewtraining.pdf.
- „Unser Alltag in Berlin“: Lebensbeschreibungen junger Migrantinnen und Migranten, abrufbar unter: www.spiegel.de/schulspiegel/leben/0,1518,621642,00.html.

Marktplatz der Kulturen

Zielsetzung

Die Jugendlichen gestalten ein Plenum für den Austausch über die kulturelle Vielfalt im lebensweltlichen Nahbereich und leisten auf diese Weise einen Beitrag zur interkulturellen Verständigung vor Ort.

Anregungen

- Erarbeitung eines inhaltlichen und organisatorischen Konzepts für die Durchführung einer Informations- und Begegnungsveranstaltung („Marktplatz der Kulturen“).
- Kontaktierung und Gewinnung Mitwirkender, die im Rahmen der Veranstaltung über ihren eigenen kulturellen Hintergrund, über ihre Erfahrungen in Deutschland u. Ä. informieren möchten.
- Klärung terminlicher, räumlicher und organisatorischer Rahmenbedingungen.
- Erarbeitung eines übergeordneten Rahmenprogramms (z. B. Diskussionsrunden, Theater, Musik mit thematischem Bezug).

- Ggf. Vernetzung mit geeigneten externen Partnerinnen und Partnern, die am Projekt mitwirken bzw. dieses unterstützen möchten.
- Planung und Umsetzung einer Informations- und Werbestrategie, um auf die geplante Veranstaltung aufmerksam zu machen.
- Durchführung der Veranstaltung.
- Zusammenfassende Auswertung und Evaluation.

Materialfundgrube

- Bericht über den „Marktplatz der Kulturen“ in Sassenberg, abrufbar unter: www.kreis-warendorf.de/w1/16607.0.html.
- Informationen über den „Markt der Kulturen“ in Pirna, abrufbar unter www.jugendring.info/Markt-der-Kulturen-2.180.0.html bzw. www.aktion-zivilcourage.de/Info__Markt_der_Kulturen_am__Mai_.427d3806/.

Förderung von „Toleranz“

Kultureller Austausch im Netz

Zielsetzung

Die Jugendlichen entwickeln eine Online-Plattform zum kulturellen Austausch auf internationaler Ebene.

Anregungen

- Erschließung von potenziellen Kontaktmöglichkeiten für den online-gestützten, kulturellen Austausch auf internationaler Ebene (z. B. Nutzung bestehender Schulpartnerschaften oder gleichzeitige Anbahnung neuer Partnerschaften).
- Initiierung und Organisation regelmäßiger Online-Kontakte (z. B. E-Mail, Chat, Internet-Telefonie).
- Fokussierung des Austausches auf bestimmte Themenstellungen, ggf. Begleitung bzw. Auswertung des Austausches im Fachunterricht.
- Nutzung neu errichteter Kommunikationskanäle zur gemeinsamen Arbeit an themenbezogenen Online-Projekten (z. B. Blogs, Internetseiten).

- Aufbereitung von Informationen über Verlauf und Stand des Projekts, schulische und außerschulische Öffentlichkeit (z. B. Schülerzeitung, Lokalpresse).

Materialfundgrube

- „International Pen Friends School Service“: Online-Plattform für die Vermittlung internationaler E-Mail- und Brieffreundschaften, speziell auf die Bedürfnisse von Schulklassen zugeschnitten, abrufbar unter:
www.ipfworld.com/schoolservice.html.
- „Englishjet Penfriends“: Online-Vermittlung internationaler E-Mail- und Brieffreundschaften, abrufbar unter:
www.englishjet.com/english_courses_files/people.htm.
Markt_der_Kulturen_am__Mai_.427d3806/.